

Implosion

Verein für Implosionsforschung e.V.

Anwendungen des Spiralrohres

Implosion Sonderheft 2

Zusammenstellung von Erfahrungsberichten zu den Spiralrohren aus den Implosionsheften 124, 129, 130, 134

AUF DER SUCHE NACH DER FEINSTOFFLICHEN WELT	3
NACH IMPLOSIONISTISCHEN GRUNDERKENNTNISSEN VIKTOR SCHAUBERGERS WEITERENTWICKELTE WASSERLEITUNGSROHRE.	5
SPIRALROHR FÜR DEN ZUKÜNFTIGEN WASSERTRANSPORT	6
FORMENERGETISCHEN FORSCHUNGEN VON 1988 BIS 1998	11
VERSUCHE MIT SPIRALROHREN.....	21
TESTERGEBNISSE ÜBER DEN EINSATZ VON SPIRALROHREN.....	27
DAS SPIRALROHR UND DER LEISTUNGSNACHWEIS MIT DEM KINESIOLOGISCHEN MUSKELTEST	29
RADIÄSTHETISCHE MESSUNGEN AM SPIRALROHR	31

Auf der Suche nach der feinstofflichen Welt



Im Vordergrund des großen EM-Formstrahlers Erfinder und Autor Erich Neumann während einer Versuchsserie im Jahr 1997. Daneben sein Freund und Mitarbeiter Ing. Klaus Deutenberg.

„Der große Geist, der es wagt, das Alte als das Falsche zu bezeichnen, muß darauf gefaßt sein, daß die Menge seine neue Wahrheit für einen neuen Irrtum erklärt und den alten Irrtum als unumstößliche, durch Jahrhunderte geheiligte Wahrheit festhält...

*Groß ist auch die Zahl derer, die in der falschen Theorie alt geworden und mit ihr verwachsen sind, die die Arbeit scheuen, diese lieb gewordenen Vorstellungen aus ihrem Geiste herauszureißen und durch neue zu ersetzen. Diese große Schar verbindet sich mit jenen, die in der alten Theorie eine Stütze ihrer eigenen Macht und ihres Ansehens fanden, und so schließlich Vorurteil, Phlegma und Egoismus einen Bund gegen den Neuen, den sie als Neuerer und Empörer mit allen Mitteln bekämpfen. Aber die Geschichte lehrt, daß keine Gewalt auf Erden mächtig genug ist, die Wahrheit für **immer** zu unterdrücken und stellt seine Gegner für alle Zukunft an den Pranger Denn die Geschichte zeigt, daß Zweifel an Systemen selbst wenn sie Jahrtausende gegolten hätten, nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar für die weitere Entwicklung **notwendig** sind.“*

(Aus „Populäre Himmelskunde“ 1921, S. 411)

Prof. Dr. Diesterweg



**„Wir brauchen keine Wissenschaft der Formeln,
sondern eine Wissenschaft der Formen.“**

Viktor Schauberg

Nach implosionistischen Grunderkenntnissen Viktor Schaubergers weiterentwickelte Wasserleitungsrohre

Die Frequenz (Schwingung) des atmosphärischen Wassers ist höher als die Frequenz des Erdwassers (Mutterwassers). Die Erde schwingt das atmosphärische Wasser aus und so erreicht es die Spannkraft. Wird diese Kraft nicht erreicht ist das Wasser qualitätsarm oder tot (schal). Trinken wir totes Wasser verliert auch der Mensch (Tier/Pflanze) die nötige Spannkraft.

Die Spirale des Wassers wird nicht mehr rechts-, sondern - gar nicht - oder linksdrehend sein.

Der Krebs ist eine linksdrehende Spirale. Die gesunde Zelle jedoch hat eine rechtsdrehende Spirale, so wie sich die Welt und das Sonnensystem in einer rechten Spirale (Spin) drehen. Somit beginnt der Krebs mit der Verschmutzung des Wassers. Die Ursachen liegen in unserer materialistischen Gesellschaftsform, wobei die katastrophalen Abholzungen und Brandrodungen unserer Zeit zu den gefährlichsten zählen. Dieser Wahnsinn hat eine Überhitzung der Erdoberfläche zur Folge. Überhitzen wir diese noch mehr durch Explosionen, Industrie, Autos u.a.m. läßt die Natur den Wasserspiegel sinken, damit es die nötige Kühle erreicht, um zu regenerieren.

Hätten wir in den Wasserleitungsrohren entsprechende Kühlsysteme durch Spiralwirkung eingebaut, würde sich das Wasser zumindest zum Teil regenerieren.

Gesundes, rechtsdrehendes Wasser bindet die Giftstoffe und überschüssige Sauerstoff-(Gär-)Ablagerungen des Körpers, und ist so das natürliche Krebsverhütungs- und sogar Krebsheilmittel.

Frei nach Viktor Schauberger

So hat uns Viktor Schauberger durch die Natur zur "IMPLOSION" hingewiesen, doch wie es scheint wissen wir mit der Natur nichts anzufangen und bleiben bei der naturwidrigen Explosion und dem krebs-trächtigen Trinkwasser.



Um diesem Negativtrend entgegenzuwirken entstanden im engen Freundeskreis nach meinen Vorgaben die nachfolgend abgebildeten Spiralwasserleitungsrohre.



oben: Presse zur Rohrherstellung
links: Spiralrohr Durchmesser 22mm

Spiralrohr für den zukünftigen Wassertransport

An einem mir im Herbst 1997 zugeschickten Drallrohr, das nach Viktor Schauberger's Implosionserkenntnissen hergestellt und in Österreich zum Kauf angeboten wurde, habe ich eine formenenergetische Untersuchung vorgenommen und dabei festgestellt, daß das kupferne Drallrohr zwar den biotechnischen Vorstellungen Schauberger's entspricht und durch die angewandte Herstellungsweise dem gewendelten Horn des Kudu, der afrikanischen Streifenantilope, ähnelt. So gesehen kann man mit dieser Rohrausführung wunderbar Viktor Schauberger's Naturerkenntnisse in Bezug zum positiven Verhalten des Wassers bei intakten, naturbelassenen

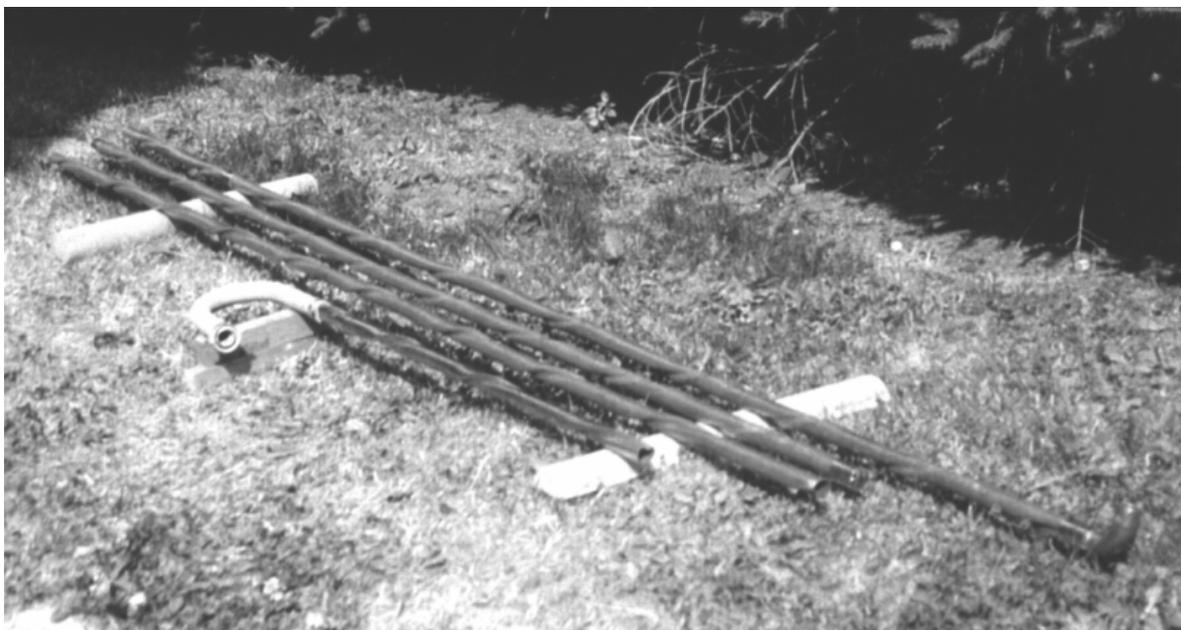
Flüssen und Bächen im Vergleich mit den negativen Auswirkungen begradigter (kanalisierter) Wasserläufe demonstrieren. Jedoch für den praktischen Gebrauch ist dieses Drallrohr wegen seiner stark ausbiegenden Windungen sehr sperrig und somit für den Maschinen-Geräte- Haus- und Wasserleitungsbau denkbar ungünstig.

Diese Rohrversion braucht für seine Installierung, z. B. in Wohnungen, viel Raum. Daher sind seine Einsatzmöglichkeiten nur in großen Landschaftsbereichen denkbar.

Die formenenergetische Untersuchung ergab ferner für das Drallrohr eine Wellenlänge von 85 cm (um 180° gedreht). Diese große Spiralwindung ist mit ein großes Hindernis für die technische Einbindung überhaupt, denn in kleinen, engen Maschinen und anderen Konstruktionen kann der implosionistische Bewegungsablauf des jeweiligen Mediums nicht oder nur andeutungsweise zur Entfaltung kommen.

Es hat den Anschein, als wenn bei der Herstellung des Drallrohres zu sehr die ideale Schauburger-Rohrversion und nicht seine praktische Anwendungsmöglichkeit im Vordergrund gestanden hat.

Anders liegen die Dinge bei den Rohren mit kürzeren Spiralwindungen, z. B. das von mir entwickelte Spiralrohr.



Zahlreiche Durchlaufversuche mit gewöhnlichem Leitungswasser, das linksgepolt (negativ) und bioenergetisch bei Null lag, hatte nach einem zwei Meter langen Rohrdurchlauf eine phantastische Aufwertung bekommen. Mit radiästhetischen Prüfungsmöglichkeiten, z. B. dem Bovis-

Biometer gemessen, ergaben sich für das aus dem Rohr strömende Wasser, aber auch für die ganze Rohrlänge, daneben und darüber, zwischen 35000 und 40000 Boviseinheiten (bei unterschiedlicher Durchlaufgeschwindigkeit und Druckverhältnissen).

Dagegen bei Wasserdurchlaufversuchen mit dem Kudu-Drallrohr konnten bei dem auslaufenden Leitungswasser nur knapp 14000 Boviseinheiten gemessen werden.

Die besten energetischen Aufladungswerte beim Wasser wurden bei Spiralwindungen zwischen 28 und 32 cm Abstand, um 180° gedreht, festgestellt.

Um auch Nichtradiästheten eine Vorstellung von den radiästhetischen Bestimmungswerten zu geben, sollen hier einige bedeutende Werte dieser Meßmethode vorgestellt werden:

6500 Boviseinheiten gelten für eine gesunde physische Energie des Menschen.

11000 Boviseinheiten für die Vibration großer Kraftorte, z. B. die Kathedrale von Chartres.

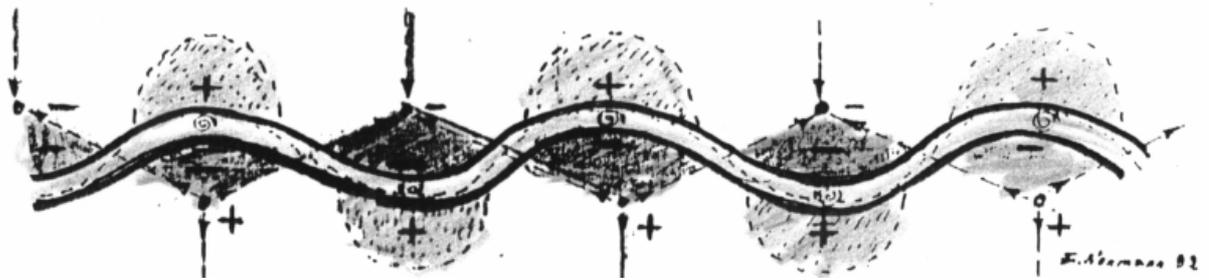
13500 Boviseinheiten weisen auf Vibrationen hin, die schon im Bereich der energetisch-ätherischen Ebene liegen.

18000 Boviseinheiten sind Vibrationen von außerordentlichen Kraftorten und Gegenständen. Diese Meßeinheit zählt schon zu den einsamen Spitzenwerten.

Somit zählen die an dem Spiralrohr gemessenen 35-40000 Boviseinheiten zu den außergewöhnlichen radiästhetischen Meßwerten überhaupt.

Praktisch gesehen hat sich das Spiralrohr als ein hervorragender implosionistischer Wasserveredler und energetischer Umweltbeleber auch im Sinne von Viktor Schauberger erwiesen.

Es ergibt sich - ohne Übertreibung - durch die neben und über dem Rohr pluswirkende Kraftzone, die stets den Weg der Wasserleitung begleitet und wo auch immer man an diese herantritt, ein „Ort der Kraft“, im Wohnungsbau, selbst in den eigenen „vier Wänden“. Warum das so ist, verdeutlicht nachfolgendes Bild.



Es ist das elektromagnetische System, das sich nach der Form des jeweiligen Gegenstandes - was auch immer - nach dem Prinzip der konträren Polarisierung und der dazugehörigen Anordnung der Magnetfelder und der sich danach richtenden energetischen Strömungslinien (Fluktuationenlinien) aufbaut. Je harmonischer, enger der Rhythmus in diesem Strahlensystem, desto mehr Überschneidungspunkte der Fluktuationenlinien gibt es. Diese Begegnungsstellen auf engstem Raum erzeugen Energiewirbel (Knoten), man könnte auch sagen Chakras, die die eigentlichen Energieerzeuger des ganzen elektromagnetischen Systems sind, und seine Ausdehnung und Stärke bestimmen. Nun kann man auch verstehen, daß das Kraftfeld des Kudu-Drallrohres nur bei 14000 Boviseinheiten liegt, weil seine weitausgedehnte Spiralwindung eine größere Energiebilanz in seinem elektromagnetischen Eigensystem nicht gestattet.

Das von mir entwickelte Spiralrohr in seiner jetzigen Ausführung, versehen mit den entsprechenden Knie- und Kreuzstücken, Muffen und Anschlußstücken, ist für den kommerziellen Gebrauch, besonders im Wohnungsbau, voll einsatzfähig.

Was noch fehlt, ist die Einsicht und das Wollen dieser neuen Wasserleitungstechnik bei den Politikern, den Industriellen in Wirtschaft, Handel und Geldgewerbe.

Doch wie die Dinge hierzu stehen, läßt vermuten, daß wir noch lange mit der naturwidrigen Explosion und dem krebsträchtigen Trinkwasser leben müssen.

Doch wir sollen im Bestreben nach einer besseren und vor allem gesünderen Zukunft nicht den Mut sinken lassen, denn eins ist gewiß:

Nach dunklen Wolken folgt immer noch der Sonnenschein.

An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an Klaus Wels, Irmgard und Hugo Grote und Ing. Klaus Deutenberg aussprechen, denn ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre das Spiralrohr niemals Wirklichkeit geworden.



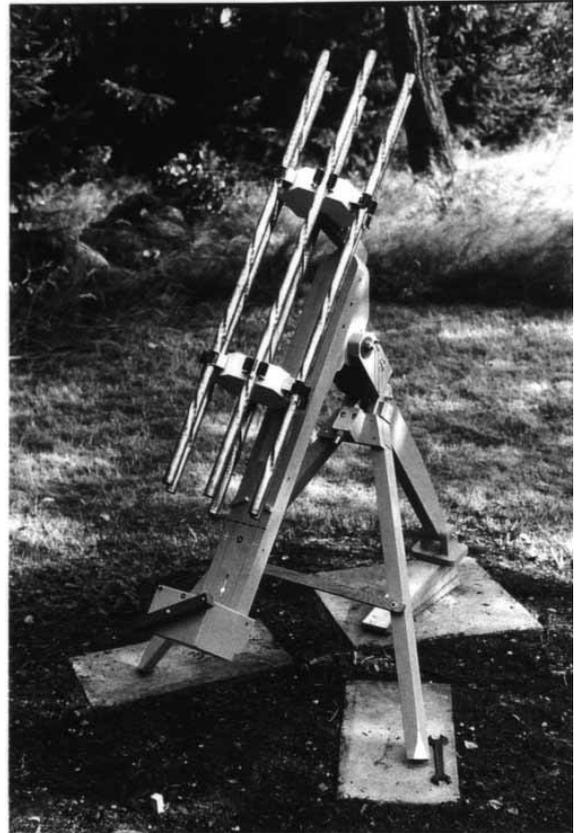
Das aus dem Spiralrohr strömende Wasser zeigt noch deutlich die zyklische Raumkurvenbewegung (Spirale)



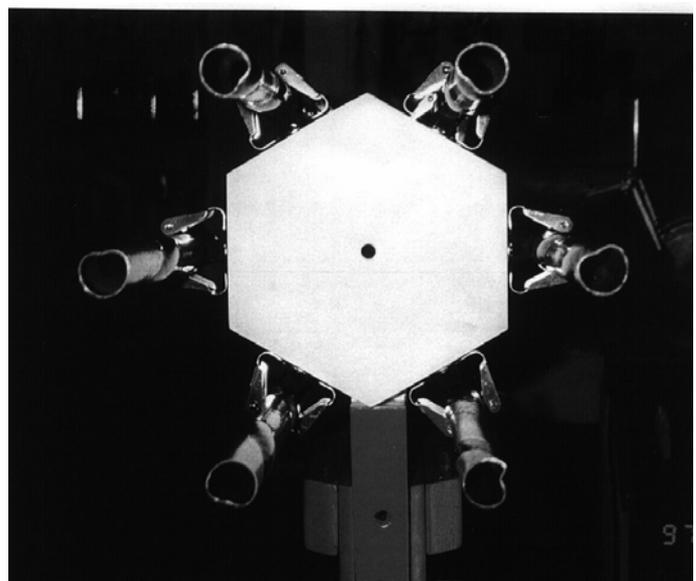
Bioenergetisch totes Leitungswasser nach einer formenenergetischen Kurzbestrahlung setzt zahlreiche Luftbläschen frei. Die Pluspolung bleibt über lange Zeit erhalten.

Formenergetischen Forschungen von 1988 bis 1998

I. Atmosphärische Beeinflussung

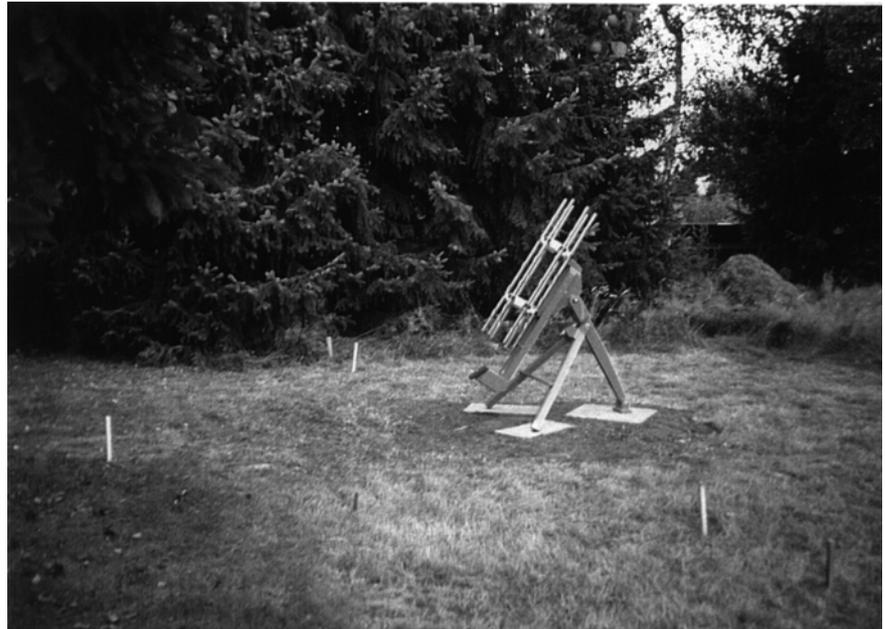


Erste Versuche mit der neuesten Ausführung einer „Strahlenkanone“, Wolkenveränderungen hervorzurufen. Die Versuchsserie dauerte von Anfang August bis Ende September 1997





Strahler unter Bäumen aufgestellt



Verschiedene Aufstellungen der „Strahlenkanone“ erbrachten neue Erfahrungen über die richtige Beschaffenheit des Standortes

Voraussetzungen für die richtige Funktion des Strahlers:

1. Sträucher und hohes Gras, ebenso überhängende Äste und Zweige, behindern die Entfaltung des elektromagnetischen Eigensystems. Der Strahler bleibt inaktiv.
2. Im Umkreis von 8 m sollte der Standort frei von allem Bewuchs und anderen Hindernissen wie große Steine, Pfosten u.a.m sein.
3. Während der Bestrahlungsdauer sollte der abgesteckte Kreis (Standort) möglichst nicht betreten werden.

Der nach diesen Erkenntnissen hergerichtete Standort des Strahlers erbrachte volle Leistung und Erfolge und lieferte wichtige Erkenntnisse über Formenenergie, Radiästhesie, Geomantie, Biotechnik, über die Feinkrafttechnik überhaupt.

Versuch: Was wird passieren, wenn der optimal aufgestellte Strahler auf die geschlossene Wolkendecke gerichtet wird?



Nach ca. fünfzehnminütiger Bestrahlungsdauer mit plusgepolter elektromagnetischer Energie (Formenergie) beginnt die Wolkendecke im Wirkungsbereich der Strahlen zu zerbröseln. Die Sonne, die vorher nicht zu sehen war, macht sich heller werdend bemerkbar (linke Fotoseite).



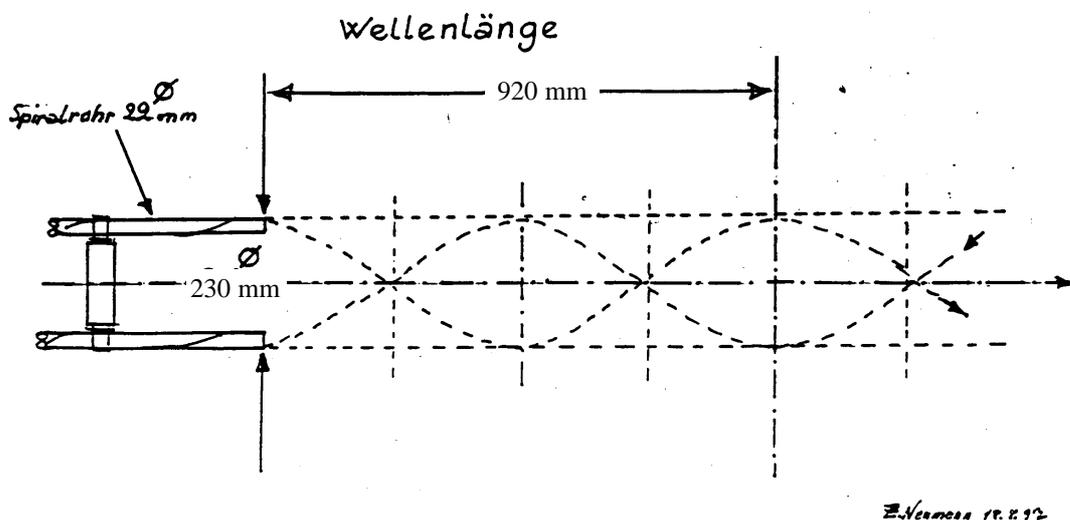
20 Minuten später. Die Wolkendecke hat sich im Strahlenbereich weiter aufgelockert. Der energetische Strahl hat ein rundliches Loch entstehen lassen, wodurch der blaue Himmel zu sehen ist.



Bild vom 17.08.97: Typische Wolkenbildung um das Strahlensystem bei sommerlich-leichtbewölktem Himmel und minusgepolter Formenenergie.



Elektromagnetischer Formenstrahler N 10



Wellenlänge des zusammengebauten Formenstrahlers, ermittelt durch Fortsetzung der spiralförmigen Eindellung über dem Querschnitt des Strahlenbündels

II. Biologische Beeinflussung

Handhabungshinweise für elektromagnetische Formenstrahler

Dieser in nachfolgend beschriebenen Experimenten verwendete elektromagnetischer Formenstrahler ist eine gelungene Weiterentwicklung auf dem Gebiet der Nutzenanwendung formenenergetischer Energie. Seine Anwendungsmöglichkeit liegt überwiegend im Bereich des organischen Lebens.

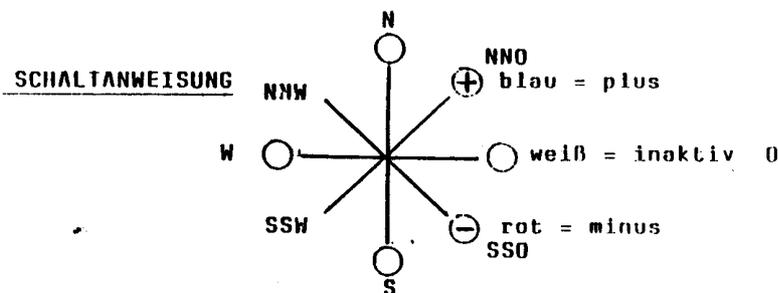
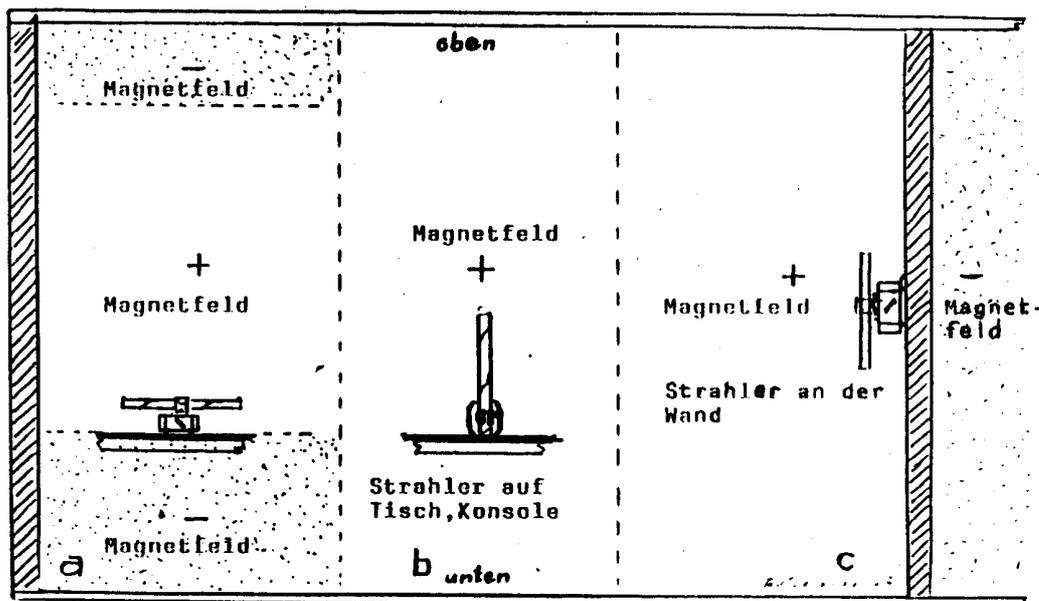
Das Strahlengerät kann horizontal auf dem Boden, einem Tisch oder Konsole, aber auch stehend aufgestellt werden (siehe nachfolgende Skizze). Der Strahler kann aber auch hängend an der Wand angebracht werden. Bei der Horizontalaufstellung bilden sich im Raum augenblicklich flächendeckende Magnetfeldschichten. Bei Plusschaltung ergibt sich unten bis zur Standhöhe des Strahlers ein Minus-Magnetfeld. Von da ab nach oben bis etwa einen halben Meter unter der Decke ein

Plus-Magnetfeld. Von da ab bis zur Decke wieder ein Minus-Magnetfeld (Skizze, linke Seite).

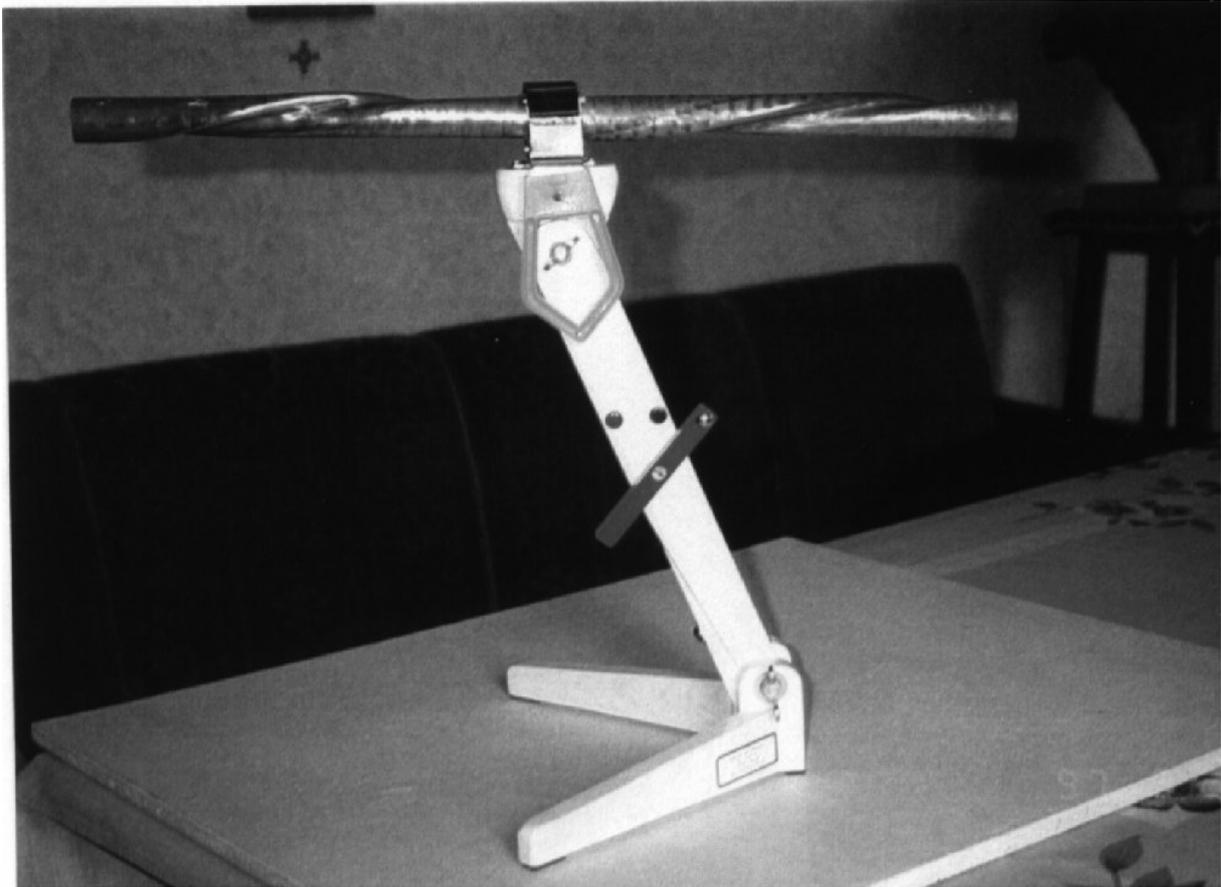
In der Vertikalaufstellung oder Anbringung an einer Wand, bewirkt der Formenstrahler ein raum-ausfüllendes Plus-Magnetfeld. Die sonst immer im Raum vorhandenen Minus-Magnetfelder befinden sich jetzt außerhalb des Raumes. Damit ist mit diesem Formenstrahler zum erstenmal eine Trennung der bipolaren Felder aus einem Raum gelungen, die bisher nicht für möglich gehalten wurde.

Natürlich kann man mittels des seitlich angebrachten Schaltbalkens die elektromagnetische Raumenergie von plus auf minus umstellen, aber auch nach Bedarf Inaktivität einstellen (s. Schaltsystem).

Die direkte Bestrahlungsdauer auf Körperpartien, Wasser (auch in Behälter), Pflanzen, Früchte, Lebensmittel u.s.w. sollte zwei Minuten nicht überschreiten. Lieber die Bestrahlung dreimal am Tage wiederholen, dieses aber nur bei hartnäckigen Fällen.



Formenenergetische Behandlung von Obst, Gemüse, Südfrüchten, Säften und Wasser



Formenenergetischer Spiralrohrstrahler, mit dem am 01.10.97 die Bestrahlung an zwei Kürbissen vorgenommen wurde.

Beim Wasser: Biologischer Diamagnetismus bewirkt Auftriebs - und Aufbauenergie. Als Levitation (Auftriebskraft) wirkt der Diamagnetismus der Gravitation (Schwerkraft) entgegen.

Diamagnetismus ist das Gegenteil von Elektrizität.

Während letztere das Wasser zersetzt, wird durch Diamagnetismus aufgearbeitet und aufgeboren, verbessert und vermehrt.

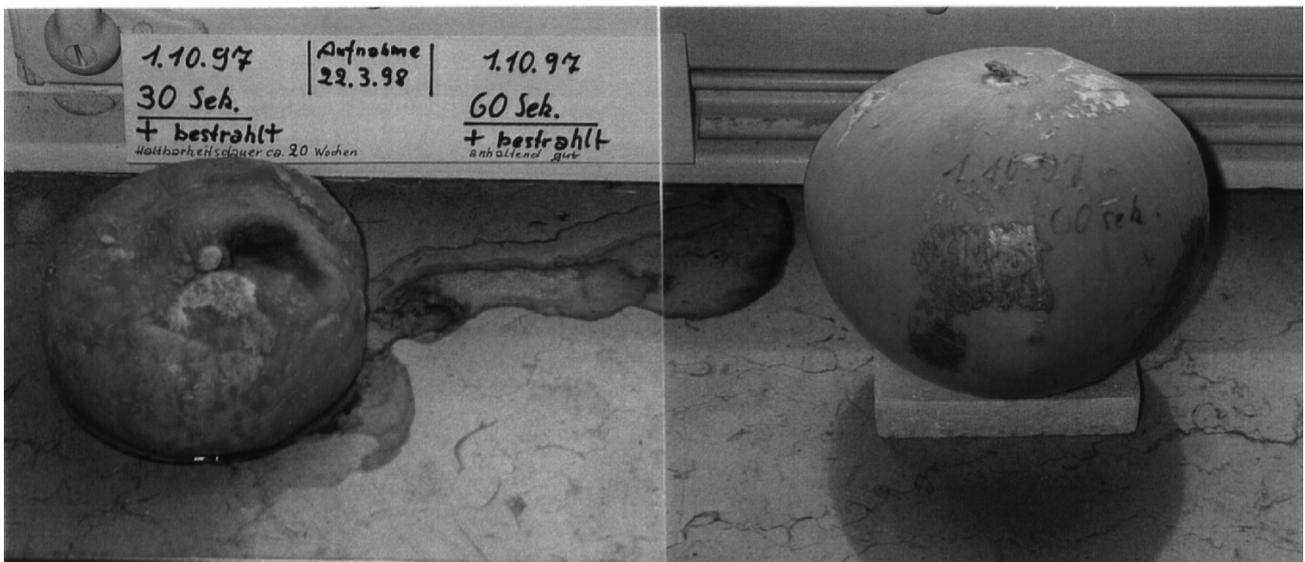
Das Wirbelrohr wirkt aufgrund seiner Spiralform auf das durchlaufende Wasser zentripetal. Das Wasser wird dabei hin und her geworfen, eingerollt, eingespult, es bildet Strudel, Wirbel, spiralartige Züge, in denen sich das Wasser um seine eigene Achse dreht und verdichtet;

Vacuums entstehen, die darin einen Unterdruck bilden, und dieser bewirkt, daß die Atmung des Wassers durch den entstandenen Sog, einen kühlenden Luftzug mit sich führt, und an Qualität gewinnt.

Die gleichen positiven Eigenschaften wirken auch - bei Einhaltung obiger Kriterien - bei einer formenenergetischen Bestrahlung auf herkömmliches Ost. Gemüse, Südfrüchte. Säfte, Wasser u. v. a. m., erkenntlich durch verlängerte Frische und Haltbarkeit - wenn man will - bis zur Mumifizierung.

Warum? Weil Obst und Gemüse starke Anteile von Wasser (Säfte) in sich speichern, und somit den gleichen Anpassungen unterliegen, wie flüssige Medien (Wasser.).

Daher die Erfolge bei diesen Genußmitteln durch Bestrahlung z. B. mit einem formenenergetischen Hohlraum- oder Spiralrohrstrahler.



Der linke Kürbis, mit 30 sec Plusbestrahlung, ging bereits Ende Februar 1998 - nach 151 Tagen - in Fäulnis über. Der 60 sec bestrahlte Kürbis war am 22.03.1998 in gutem Zustand. Anfang April - nach 185 Tagen - begann er zu schrumpfen ohne Fäulniserscheinung.



Bestrahlungsexperiment mit Formenenergie an gleichwertigen Apfelsinen (gleichwertig in Frische und Größe, von einem Einkauf), am 13.01.1998.

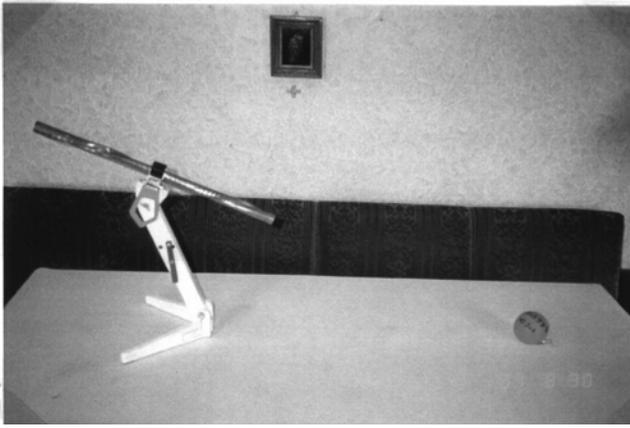
Eine Apfelsine 60 Sek. die andere nur 30 Sekunden Plusbestrahlt.

Der sichtbare Unterschied zwischen der 60- und 30 Sekunden bestrahlten Apfelsinen, nach 82 Tagen (05. April 1998). Der Schrumpfungsprozeß bei der 30 Sekunden bestrahlten Apfelsine ist deutlicher erkennbar als bei der 60 Sekunden bestrahlten Südfrucht.



Bestrahlungsexperiment am 13. Januar 1998 mit zwei gleichwertigen Apfelsinen. Eine Apfelsine 60 Sekunden minusbestrahlt, die andere nicht bestrahlt.

Nach 82 Tagen ist die unbestrahlte Apfelsine total verschimmelt, zusammengeschrumpft und in Fäulnis übergegangen. Die 60 Sekunden minusbestrahlte Apfelsine hat sich trotz merklicher Schrumpfung einigermaßen gut gehalten (Stand 05. April 1998).



Bestrahlung einer Apfelsine mit einem Spiralrohrstrahler am 30. August 1997.

Die Bestrahlungsdauer betrug 10 Sekunden mit plusgepolter Formenergie.

Die Apfelsine ist langsam, ohne Fäulniserscheinungen eingetrocknet, bis auf den heutigen tag mumifiziert.



Bestrahlung einer Apfelsine mit einem formenenergetischen Hohlraumstrahler am 03. Mai 1996.

Bestrahlungsdauer 15 Sekunden plusgepolt. Die linke Apfelsine wurde nicht bestrahlt. und war bereits nach 12 tagen mit starkem Schimmelbefall überzogen und

Die bestrahlte Apfelsine trocknete langsam ein und ist heute noch fest mumifiziert.

Beispiele für Spiralrohrmontage



Standbrunnen und Dusche:

Anschluß an vorhandene 10mm-
bzw. 1/2“-Armaturen



Versuche mit Spiralrohren

Das Anfang Mai erhaltene 1m lange Spiralrohr legte ich im Garten auf zwei 60 cm hohe Böcke und mutete an beiden (!) Enden einen Strahl, nach Bovisskala (gemäß Blanche Merz) aufbauend mit Wert zwischen etwa 19500 und 20500 Boviseinheiten (BE). Seitlich wurden abbauende Effekte gemutet.

Das hat mich sehr überrascht, hatten doch meine Mutungen auf einem Seminar von Herrn Neumann im Vorjahr einen abbauenden (negativen) Strahl ergeben. Dieses neue Spiralrohr könnte eine wesentlich verbesserte Weiterentwicklung eines jener Wirbelrohre sein, welches Herr Neumann auf dem Seminar am Starnberger See im Frühjahr 1998 zeigte. Eine etwa 50 cm lange Pistole hatte ich dort seinerzeit mit negativen Strahl ausgemutet, ohne daß die Stellung des seitlich angebrachten "Schaltbalkens" zur Einstellung der Polarisierung des Strahles einen Einfluß auf meine Mutung erbrachte.

Jetzt ist das neue Rohr am Einlauf zu einem oberirdischen 1000 Liter Tank aus Polyäthylen angebracht und wird über einen ca. 15 m langen Schlauch von etwa 100 Quadratmeter Dachfläche und über eine kupferne Regenrinne mit Regenwasser versorgt. Der Schlauch verläuft unter dem Rasen, das Spiralrohr ist in der zum Einlauf des Tanks aufsteigenden Leitung eingesetzt; auf diese Weise ist es auch bei schwachem Zufluß immer mit Wasser gefüllt. Der Tank ist zur Vermeidung von Einstrahlung von Licht schwarz gestrichen, darüber nochmals in weiß zur Reduzierung der Aufheizung durch die Sonne, und ist schließlich mit Schilfmatten abgedeckt.

Der am Tank gemessene Boviswert liegt um die 20000 BE. Das überrascht, da das daraus abgefüllte Wasser bei 7000 bis 8000 BE liegt. Es wird zum Gießen von Blumen und Gemüse im Garten genutzt. Der Wert von etwa 20000 BE könnte örtlich bedingt sein. Leider hatte ich vor Aufstellen des Tanks den Platz selbst nicht untersucht. Zu Beginn des Winters wurde der Tank entleert; jetzt, einen guten Monat später, ist dieser Wert von etwa 20000 BE immer noch und anscheinend auch noch genau so stark vorhanden.

Auf der Bovisskala liegen 20000 BE am oberen Ende der induzierten Effekte und weit im geistigen/spirituellen Bereich, wogegen die die

biologischen Lebensvorgänge charakterisierenden Werte bei 7000 bis 9000 BE liegen sollen.

Im Juli 99 habe ich in einem Garten in Italien mit Rohren von 0,5m und 1m Länge folgende Versuche gemacht: An den Ausfluß des 1000 Liter fassenden Regenwasserspeicher (das einfließende Wasser durchläuft zuvor ebenfalls 1 m Spiralrohr) habe ich 5 verschiedene Kombinationen von Rohren versuchsweise angebracht, jeweils 8 Liter in Eimern abgefüllt und an einem radiästhetisch neutralen Platz nacheinander ausgemutet. Bei den verschiedenen Längen (0m, 0,5m, 1m, 1,5m, 2m) ergab sich, daß die "Qualität", dargestellt durch den Boviswert, sich praktisch nicht ändert. Wohl aber ändert sich die "Intensität", dargestellt durch den Reaktionsabstand bei der Mutung. Dieser nimmt mit zunehmender Rohrlänge zu.

Das derart doppelt behandelte Wasser wurde per Gießkanne an Tomaten und Zucchini gegeben, welche bis derzeit gut getragen hatten. In den folgenden Tagen und Wochen hörte der Ansatz von neuen Blüten und damit auch Früchten ganz auf! Normalerweise geht die Ernte bis weit in den September hinein. Allerdings begann es so ab 13. August anhaltend zu regnen, doch blieb es noch warm. Der Regen könnte wohl die Ursache gewesen sein.

Zu Ende des Augusts war es wieder sonnig und trocken geworden, natürlich brauchte man aufgrund des vielen erhaltenen Regens nicht mehr zu gießen, und Tomaten und Zucchini setzten langsam wieder an.

Im Verlauf des Sommers stellte ich fest daß die Pflanzen in etwa 2 m Umkreis um den oberirdischen 1000 Liter Behälter mit behandeltem Regenwasser besonders gut zu gedeihen schienen, ohne jemals mit dem Wasser begossen zu sein, das könnte aber auch auf dem Einfluß des Ortes selbst (s.o.) beruhen.

Noch ein anderer Versuch wurde gemacht: In zwei kleine Schüsseln säte ich Klee. Die eine wurde mit normalem Regenwasser, die andere mit Wasser aus dem 1000l Behälter gegossen, welches nochmals beim Auslaufen durch zwei 0,5 m lange SWR lief. Bis zu einer Größe der Pflänzchen von etwa 10 - 15 cm konnte ein Unterschied zwischen den beiden Kulturen nicht festgestellt werden. Ich habe den Versuch mit den beiden Kulturen von Klee dann aufgegeben.

Der Grund ist folgender: Die Schüssel, welche mit dem behandelten Wasser begossen wurde, hat um sich herum ein radiästhetisch mutbares Feld von etwas 2 Meter im Durchmesser. Die beiden Schüsseln standen

jedoch immer direkt neben einander. Dadurch befanden sich auch die Kleepflanzen, die mit normalem Regenwasser begossen wurden, unter dem Einfluß des verwirbelten Wassers in der anderen Schüssel. Eigentlich hätte ich mir dessen schon zu Beginn des Versuches bewußt sein sollen.

Also, wenn man derartige Versuche macht, dürfen die beiden Kulturen nicht beieinander stehen, sondern müssen am besten einige Meter von einander entfernt sein!

Wenn man selbst nicht vom Gartenfach ist, so sind vergleichende Versuche doch ziemlich schwierig zu machen. Irgendwo las ich einmal in Bezug auf die Wirkung von behandeltem Wasser, daß der Ertrag von damit gegossenen Pflanzen um etwa 5 bis 10 % zugenommen hätte. Das kann viel sein, bezieht man es auf die finanzielle Mehreinnahme von einer großen Kulturfläche. Aber wie wollen Sie dies bei einem Versuch im kleinen an zwei Topfpflanzen feststellen, wenn etwa bei 5 Blüten der einen Pflanze die andere Pflanze 1/2 Blüte mehr aufweisen sollte ?

Auf jeden Fall, so glaube ich, sollte man sehr vorsichtig sein sowohl in der Anwendung wie auch in der Bewertung der Wirkungen von verwirbeltem Wasser. Schließlich hat man es hier mit Vorgängen zu tun, über deren Hintergründe doch kaum einer im Bilde ist.

Aufgrund von verschiedenen Publikationen zum Thema "Geistiges und künstlerisches Schaffen", Beobachtungen und Mutungen an den Werken von Künstlern (u.a. des hiesigen Malers Enrico Natale Cotti) und von eigenen Experimenten vermute ich, daß der kreative Mensch an von ihm geschaffene Objekte sogenannte geistige Kräfte anbinden/anformen kann, sei es bewußt oder unbewußt. Offen bleibt, ob diese unsichtbaren Kräfte von außen kommen oder aus seinem Inneren, ob sie gerufen werden oder ob der kreative Mensch von diesen besetzt oder ev. zeitweise umgesetzt wird.

In einem solchen Fall ist es nicht das Objekt an sich, sondern das, was der kreative Mensch diesem Objekt mitgegeben hat, dem Objekt sozusagen angeformt hat, was den strahlenden Effekt bewirkt.

So gesehen wäre es denkbar, daß die Person, welche von Hand das vorliegende Spiralrohr entworfen und geformt hat, den Rohren diese Kraft mitgegeben haben könnte. Doch dürfte es in der Natur auch andere Vorgänge geben, welche Ausstrahlungen von subtiler Kraft bewirken können.

Die Wellenlänge der Spiralen könnte einen Einfluß auf die Werte gemäß Bovis haben. Für meine Messungen benutze ich die lineare Bovisskala nach Frau Merz. Der höchste Wert im Bereich der an der Materie induzierten Werte liegt um 24000 BE. (Im Bereich der primären-geistigen Kräfte komme ich bis weit in die Milliarden, die Ausstrahlung des behandelten Wassers hat hier anscheinend 128 000 Milliarden, was für mich der Lebenskraft REIKI und ORGON entsprechen würde).

Links- bzw. Rechtsdrehung der Spiralen könnte Einfluß auf die Aussage von aufbauend/abbauend haben (größer/kleiner als 6500 BE). Das gleiche würde für die Drehrichtung der feinen Mikrowirbel gelten.

Ein Anordnung von mehreren Rohren nebeneinander und auf den Himmel gerichtet (s. Implosion 124 S.28 und 129 S.26 u.f.), dürfte in den erwarteten Auswirkungen dem cloudbuster (frei übersetzt: Wolkenbrecher) nach Reich entsprechen. Mit ähnlichen Vorrichtungen habe ich vor Jahren Versuche gemacht.

(Details auf den Internetseiten

<http://www.orgone.org/articles/ax8has1.htm> und

<http://www.orgone.org/articles/ax7hasen1.htm>,

welche in engl. Sprache gehalten sind, von wo jedoch sogenannte Links zu österreich./deutsch. Versionen führen).

Die nebenstehende Abbildung zeigt den Reich'schen cloudbuster im heutigen Reich Museum in den USA. Interessant ist die Feststellung, daß dabei glatte Eisenrohre verwendet wurden, welche über eine dicke Leitung an Erde gelegt wurden, vergleichbar mit einer elektrischen Schutzerdung, wogegen die Neumann'sche Strahlenkanone die gewendelten Kupferrohre verwendet. Gemeinsam ist bei diesen Vorrichtungen die Feststellung, daß man sich nicht in Ihrer unmittelbarer Nähe aufhalten soll! In den Schilderungen über die Anwendung des cloudbuster wird vor gesundheitlichen Gefahren und Schädigungen bei ihrer Handhabung gewarnt, u.a. seien Lähmungen und Herzbeschwerden aufgetreten!

Aus den Jahren um 1997 datieren Bilder eines fahrbaren cloudbuster, der in Nümbrecht bei Köln stationiert war, dieser sieht einem modernen Waffensystem nicht unähnlich aus. (im Internet bei <http://www.orgone.org> nach cloudbuster suchen).



Dieser Cloudbuster wurde vor etwa 50 Jahren von Wilhelm Reich gebaut und ist heute im Wilhelm Reich Museum in den USA zu sehen. (mit freundlicher Genehmigung von Ogg Jamerling, e-mail: pore@orgone.org)

"Gedächtnis" zur Speicherung von Information, basierend auf physikalischen und chemischen Untersuchungen, las ich kürzlich in einer kleinen privaten Veröffentlichung mit dem Titel "Wasser, Quelle des Lebens" (Im Internet bei: <http://members.magnet.at/bickel-energie>). Auch mit dem "Original Martin-Wasserwirbler", einem birnenförmigen Duschkopf, läßt sich eine Verbesserung des Wassers beim Duschen erzielen.

"Aufgeladene" Steine, in einen Krug Wasser gelegt, bewirken ähnliches, wie auch eine Vorrichtung von einem Ingenieur aus Klagenfurt, welche ich gesehen habe, durch welche das Trinkwasser durchgegossen wurde (über solche und andere Geräte wurde in Implosion 124 S.45... und 129 S.40... berichtet).

Bei der Anwendung dieser Vorrichtungen mit dem Ziel der vorgestellten Aus- und Einwirkung auf atmosphärische Vorgänge spielt die psychische Kraft und die mentale Programmierung des Operators m. E. die ausschlaggebende Rolle. Das geht in den Bereich der magisch-bewirkten Erscheinungen, wo bekanntlich Rückwirkungen auf den Operators (s. Goethe: die Geister die ich rief...) nicht unbekannt sein sollen.

Wenn Herr Neumann im großen Umkreis um das senkrechte Rohr eine positive Aufladung der Landschaft festgestellt hat, (analog meiner Mutung an einem simulierten cloudbuster), dann war der Strahl des Rohres nach oben ein negativer!

Eine gut ausgearbeitete Abhandlung u.a. über die Struktur von Wasser und dessen

Die Natur kann dergleichen viel besser: Quellen, deren Wasser unterirdisch durch entsprechend aufgeladenes Gestein fließt, das sind viele der bekannten Heil- oder Wunderquellen. Mir sind etliche bekannt, z. B. die von Jeanne d'Arc in Lothringen, eine namenlose im Hinterland von Varese/Norditalien, die von Eisenkappel in Kärnten. Wer in der Lage ist, die entsprechenden Kristalle zu finden, der kann sich sein "Wasser" ganz einfach selbst herstellen.

Auch mancher Mensch kann durch einen schaffenden Akt seiner Geisteskraft ein Wasser aufladen. Denken wir z. B. an den Begriff des Weihwassers in der Kirche, das "Besprechen" des Wassers und an ähnliche Rituale bei Eingeborenen usw.

Zusammenfassend, es gibt heute auf dem Markt eine Menge von Vorrichtungen zur "energetischen" Behandlung und Verbesserung von Wasser, so wie es auch mit dem Spiralrohr geschieht. Was nun alle diese Vorgänge im Wasser hervorrufen und wie schließlich die Wirkung des jeweiligen Wassers auf den lebenden Organismus ist, das ist und bleibt die Frage.

Testergebnisse über den Einsatz von Spiralrohren

1. Einbau von 2.5m Spiralrohr System E. Neumann in die Wasserleitung;

Einbautag 28.05.99, Prüfungstag 29.06.99; Prüfer: Ewald Kalteis, Prien, Radiästhet; Prüfungsmethode: Pendel-Bovis-Biometer, Skala bis 10.000 Einheiten.

<i>Wert vor dem Spiralrohr</i>	<i>5500 Bovis-Einheiten (BE)</i>
<i>Wert nach dem Spiralrohr</i>	<i>7500 BE</i>
<i>Wert am offenen Glas Wasser nach 20 min</i>	<i>7500 BE</i>

***Ergebnis:** Es ist eine wesentliche Verbesserung festzustellen. Über 6500 BE ist das Wasser gesundheitsfördernd. Nach Meinung des Prüfers bleibt der energetische Zustand relativ lange stabil. Bei anderen Verfahren ist schon nach 20 min ein Abbau festzustellen.*



2. Aufladungsversuche von Wasser durch selbstgebaute Spiralrohre mit entgegengesetzter Richtung der Spirale (rechtsdrehend in Flußrichtung);

Gesamtlänge der eigengefertigten Rohre 4 m, Anordnung in U-Form, Durchsaugung mittels Vakuum 48kPa;

<i>Vor der Durchsaugung</i>	<i>7500 BE</i>
<i>Nach 10 maligem Durchlauf</i>	<i>5500 BE</i>

***Ergebnis:** Bei ungünstigem Verlauf der Spirale im Rohr ist eine Abwertung des Wassers möglich.*

3. Aufladungsversuche von Wasser durch Spiralrohre mit linksdrehender Spirale in Flußrichtung;

Aufbau wie oben;

<i>Probe</i>	<i>Meßstelle</i>	<i>Sofortige Messung</i>	<i>Messung nach 10 Tagen</i>
<i>A</i>	<i>Vor dem Durchlauf</i>	<i>7600 BE</i>	<i>7100 BE</i>
<i>B</i>	<i>Nach 2 maligem Durchlauf</i>	<i>7600 BE</i>	<i>7100 BE</i>
<i>C</i>	<i>Nach 5 maligem Durchlauf</i>	<i>8000 BE</i>	<i>7800 BE</i>
<i>D</i>	<i>Nach 10 maligem Durchlauf</i>	<i>8500 BE</i>	<i>8400 BE</i>

Ergebnis: *Es ist eine weitere Verbesserung der energetischen Qualität des Wassers gelungen, die sich auch nach 10 Tagen nicht wesentlich abgebaut hat.*

Innenansicht eines 22mm-Spiralrohres:



Foto: © BILDHAUER, Graz

Das Spiralrohr und der Leistungsnachweis mit dem kinesiologischen Muskeltest

Eine simple Methode zum Erproben von Materialien jeglicher Art auf ihre positive oder negative Auswirkung auf den Energiehaushalt des Menschen ist der „*Kinesiologische Muskeltest*“ (K.M.).

Beim gesunden und entspannten Menschen fließen die Energien und auch Körpersäfte ungehindert, der Mensch fühlt sich wohl und ist stark. Dies ist bei gestreßten Personen nicht der Fall. Stressoren können sein: Lärm, Krankheit, Erschrecken usw. und auch unzureichend mit **Energie** angereicherte Nahrungsmittel oder Trinkwasser.

Wie funktioniert der K.M.?

• *Ich bitte Sie, diesen höchst interessanten Test selbst, z.B. mit Bekannten, durchzuführen.*

Man benötigt für den **K.M.** zwei Personen: die Testperson und den Tester. Beide stehen sich gegenüber, ca. eine knappe Armlänge voreinander. Die Testperson streckt nun einen, z.B. den linken, Arm gerade seitwärts aus bis etwa in Schulterhöhe. *Dieser Arm wird vom Delta-Muskel getragen.*

Der Tester versucht nun, mit gleichmäßigem Druck seiner rechten Hand auf den linken Unterarm der Testperson, in der Nähe der Handwurzel, diesen ausgestreckten Arm langsam herunterzudrücken. (ACHTUNG: Es handelt sich um einen Test, nicht um einen Ringkampf, KEINE Gewaltanwendung!)

Ist die zu testende Person gesund und entspannt, wird sie dem Druck des Testers entsprechend Widerstand entgegensetzen können. Man sagt, die Testperson testet stark. Grund: Der Delta-Muskel wird vom Körper gut mit Energie versorgt.

Wird nun die Testperson gestreßt, beispielsweise durch einfaches Schnipsen mit den Fingern des Testers vor dem Gesicht der Testperson, so werden Sie verwundert sein, wie leicht sich bei erneutem **K.M.** der ausgestreckte Arm der Testperson herunterdrücken läßt, *5-10 cm genügen schon als Streßnachweis*. Die Testperson testet schwach. Grund: Der Delta-Muskel wird nun solange nicht mit ausreichend Energie versorgt, bis die Testperson den auch noch so geringen Streß abgebaut hat.

Mit dieser Methode können auch Nahrungsmittel auf Ihre energetische Funktion getestet werden. Der Tester bittet die Testperson z.B. ein Stück Banane, Bäckerbrot oder einen Schluck Milch in den Mund zu nehmen

und testet. Sehr wahrscheinlich testet dabei die Testperson stark. Nimmt nun die Testperson z.B. industriell gefertigte Nahrungsmittel aus dem Supermarkt oder auch Alkoholisches in den Mund, so testet sie wiederum sehr wahrscheinlich schwach.

Auf diese Weise kann auch Trinkwasser auf seine Qualität getestet werden. Bei frischem Quellwasser testet die Testperson stark. Testen wir hingegen übliches Leitungswasser, so wird wiederum schwach getestet werden (*Mit Ausnahme einiger guter Wasserqualitäten, diese sind jedoch höchst rar*).

Trinkwasser welches eine Behandlung durch das **Spiralrohr** erfahren hat, wird in der Regel stark testen. (*Das Spiralrohr ist beschrieben in „Implosion“ Nr. 124*)

Sie werden verwundert sein wenn ich Sie bitte: „*Versuchen Sie es doch selbst.*“ Sie sind gar nicht im Besitz eines solchen und ich behaupte, Sie können es dennoch testen!

Warum: Streß oder Entspannung können sehr wohl auch unterbewußter Natur sein, also ohne daß die Testperson das zu testende Produkt in Händen oder am Körper hält. Dazu zwei neue Versuche:

1. VERSUCH:

Der Tester bittet die Testperson: "Stellen Sie sich vor, Sie trinken Wasser aus der Leitung" (*Es genügt auch, wenn die Testperson solches nur denkt*). Danach wird getestet, sehr wahrscheinlich schwach.

2. VERSUCH:

Der Tester bittet: "Stellen Sie sich vor, Sie trinken vom gleichen Wasser, welches jedoch zuvor durch das **Spiralrohr** geschickt wurde". Der erneute Test zeigt jetzt höchst wahrscheinlich stark.

Mehr über die energetisierende Wirkung des Spiralwirbelohres¹ in seiner besonderen Form, vor allem im Gebrauch, braucht wohl nicht weiter erläutert zu werden!

¹ Anm. d. Red.: Führen Sie diese Versuche auch einmal mit dem Bild der Innenansicht durch, z. B. als Unterlage für Lebensmittel.

Radiästhetische Messungen am Spiralrohr

Nachdem mittlerweile diverse persönliche Eindrücke sowie einzelne Meßergebnisse über Qualitätsverbesserung des Wassers durch die Spiralrohre vom System Neumann, hergestellt und erhältlich über den Verein für Implosionsforschung, vorliegen, sollte dies nun durch weitere und systematische Messungen ergänzt werden.

Dabei wurde zunächst ein eventueller Einfluß der Himmelsrichtung untersucht.

Meßgrundlage bildete die radiästhetische Untersuchung des durchfließenden Wassers mittels Lecher-Antenne nach R. Schneider. Untersucher war der erfahrene Radiästhet und Steinmetzmeister Joachim Lang aus Euskirchen. Kinesiologische Kontrollen der Ergebnisse wurden von seiner Frau Gudrun vorgenommen.

Die Messungen erfolgten im Hochschwarzwald, auf knapp 900 Meter Meereshöhe im Freien, in einer Mobilfunkfreien Umgebung.

Das verwendete Wasser war örtliches Grundwasser, das von einer Elektropumpe aus etwa 6 Meter Tiefe gefördert und auf einen Druck von 2,5 bar gebracht wurde.

Die Messungen erfolgten mit einem Spiralrohr mit 2 Meter Länge, also mit 9 Windungen. Die Messungen erfolgten am 10.11.2000 von 11-1 Uhr, bei bewölktem Himmel.

Dabei wurden interessante Meßunterschiede je nach Himmelsrichtung und Fließverlauf festgestellt. Zu den Meßwerten muß angemerkt werden, daß die Intensitätsmessung mit der Lecherantenne den höchsten Wert 1 vorsieht, d.h. eine Intensität von 3 ist höher/stärker als eine Intensität von 7.

Die Prüfung der Polarisation ("rechts-/linksdrehend") wurde mittels Magnetstäbchen ermittelt. Der Begriff "kein R bzw. L meßbar" bedeutet, daß keine Anteile der jeweiligen Polarisationskomponente meßbar waren, "linear" bedeutet Messung ohne Magnetstäbchen.

Fließrichtung im Rohr	gemessene Wellenlänge (Lecherantenne/ induktiver Schieber)	Intensität und Polarisierung (R = rechtsdrehend / L = Linksdrehend)	
Wasser ohne Spiralrohr	9,2 6,29	7R	kein L meßbar 4L
West > Ost	9,2 6,29	2R	16L 3L
Ost > West	9,2 6,29	7R	20L kein L meßbar
Süd > Nord	9,2	3R	12L
Nord > Süd	9,2 6,29 8,2	1R 2R	kein L meßbar 4L
WSW > ONO	9,2	Kein R meßbar	kein L meßbar
ONO > WSW	9,2	1R	kein L meßbar
SSO > NNW	9,2	9R	9L
NNW > SSO	9,2	1R	14L

Bei der Messung der noch verbleibenden, zuvor nicht aufgeführten Himmelsrichtung, nämlich senkrecht, mit der Wasserfließrichtung von unten nach oben, ergab sich die höchste Qualitätssteigerung des Wassers! Diese gewissermaßen linear gegen die Schwerkraft gerichtete Fließrichtung ergab eine Intensität unter 1 und rechtsdrehende Polarisierung, ohne linksdrehende Anteile. Kennzeichnende Wellenlängen waren alle Wasserwellenlängen.

Dies ergibt einen Hinweis auf eine schöne Verwendungsmöglichkeit: Einen Brunnen oder Teich mit einer (Solar-) Umwälzpumpe, die das Wasser durch ein senkrecht SWR aufwärts pumpt und das Wasser anschließend herabfließen läßt. Versuche in dieser Richtung zeigten Wasserverbesserung, Verschwinden von Algen und positive Auswirkungen auf die Umgebung. Ähnliches wäre als Zimmerbrunnen denkbar.

Obige Versuche wurden zusätzlich durch Messungen ergänzt, bei denen ein AMU-Trinkwasseraktivator auf das Rohr aufgesetzt wurde. Dabei zeigten sich bei allen Richtungen eine Reduzierung der jeweilig

vorhandenen linksdrehenden Intensitätsanteile, teilweise auch Veränderungen der rechtsdrehenden Anteile.

Interessant in diesem Zusammenhang sind sicherlich auch die hier gemessenen "optimalen" Ausrichtungen $ONO > WSW$ bzw. $N > S$, bei denen höchste rechtsdrehende Intensität bei Fehlen von linksdrehenden Anteilen zu messen waren. Die in diesen Messungen geprüften Wellenlängen bedeuten: 9,2 Wasserwellenlänge, 6,29 Fließenergie (immer linksdrehend) sowie 8,2 Energie allgemein.

Weiterhin wurden Messungen der Grundcharakteristiken der verschiedenen erhältlichen Rohrlängen durchgeführt. Hierbei wurde an einem Wasserwirbel zunächst die kennzeichnende Wellenlänge 9,9 linear ermittelt. Diese Wellenlänge wurde auch am durchflossenen Spiralrohr als kennzeichnende Wellenlänge ermittelt. Weitere wesentliche Wellenlängen des SWR sind 3,1; 7,8 und 9,2 (alles Wasserwellenlänge).

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß an einem Wasserwirbel wie am SWR die 7,1 (Erdgrifflänge) und die 3,85 (Magnetismus) nicht mehr meßbar sind, obwohl diese Wellenlängen am Wasser ohne SWR festzustellen waren.

Bei weiteren von Herrn Lang durchgeführten Versuchen wurde Wasser durch ein Spiralrohr geleitet, an dessen Ausläufern Spannungsmeßgerät angebracht wurde. Der Durchfluß ergab meßbare Spannungen bis 0,2 V, bei einer Erdung des Meßgeräts bis zu 0,6 Volt!

Eine weitere, vielleicht interessante, aber unbedingt kontrollbedürftige Beobachtung war, daß die bei obigen Messungen verwendete Pumpe eine angegebene Hubhöhe von 40cm aufwies, diese aber ohne Probleme das Wasser durch ein senkrecht stehendes SWR 1m hoch aufwärts pumpte. Diese Beobachtung muß noch im Vergleich zu einem konventionellen Rohr wiederholt werden, soll hier aber vorab erwähnt sein.

Die hier aufgeführten Meßergebnisse sind ausdrücklich als Diskussionsgrundlage bzw. als Vergleich für eigene Messungen gedacht. Sie müssen unbedingt durch weitere Messungen an anderen Standorten und mit anderem Ausgangswasser ergänzt werden. Wir bitten alle Interessierten sowie radiästhetisch Arbeitenden, diese einfachen Experimente zu wiederholen und die Protokolle und Ergebnisse uns zur Verfügung zu stellen, damit wir durch möglichst viele Kontrollversuche zu verifizierten Ergebnissen kommen können und so echte Einbau- und Verwendungshinweise für die Spiralrohren System Neumann erarbeiten können.